

tion verpflichtet. Deshalb ist dieser Gothaer auch wahrscheinlich nicht wieder zu mir gekommen, weil er gefürchtet hat, sich zu verraten.

So etwas ist doch nur in Deutschland möglich.

Ich habe den Kampf des Langiewicz¹⁾ immer für hoffnungslos gehalten, aber nun das Unglück eintritt, bin ich ganz zerschmettert. Soll ich denn an allem verzweifeln, und gar nichts mehr erleben?²⁾

Nun, mein Gladiator, arbeiten Sie nur tapfer weiter, wenn ich auch nicht grabbele. Mir blieb Saite nicht noch Schaft.

Ganz Ihr treuester

'Ziegler.

82.

EDUARD FISCHEL³⁾ AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 22. März 1863.

Zu meinem Bedauern verhindert mich ein früheres Engagement, heute an Ihrem gastfreien Tische mich einzufinden. Sie werden gestatten, daß ich Sie nächstens besuche, ich wünsche es um so mehr, Sie bald zu sprechen, als ich schriftlich nicht all die Gründe vorbringen kann, die mich verhindern, mich für Ihre neueste Arbeit auszusprechen. Für heute nur so viel, sie hat auf meine — nennen Sie es Bourgeoisnatur — grade die Wirkung hervorgebracht, wie Weihwasser auf den Gottseibeius. Sie scheinen unsere bekannte Revenant-Konversation bei Bülow's⁴⁾ vergessen zu haben. Fast jedes Wort Ihrer Broschüre polemisiert gegen meine Anschauungen. Ich müßte mich also indirekt selbst schlecht machen, wenn ich für Ihre Schrift einträte. Das aber überlaß ich naturgemäß andern. — An meiner Beurteilung kann Ihnen nichts liegen. Zudem ist es wenig würdig, Arbeiten von Ihnen, namentlich wenn man sie nicht billigt, den fa presto zu machen . . .

83.

GUSTAV LEWY AN LASSALLE. (Original.)

[Düsseldorf, Ende März 1863.]

Lieber Herr Doktor!

Rechtzeitig gelangte ich in den Besitz Ihres werten Briefes vom 21. ds. Mts. sowie der zugleich eingetroffenen drei Broschüren. Inzwischen

¹⁾ Marian Langiewicz (1827—1887), nach] Mieroslawskis Niederlage Führer der polnischen Revolution, war am 19. März auf österreichisches Gebiet übergetreten.

²⁾ Das letzte Wort könnte auch anders lauten.

³⁾ Eduard Fischel (1826—1863), dem Herzog von Koburg nahestehender Publizist, besonders über Fragen der auswärtigen Politik. Er wurde bald darauf das Opfer eines Unglücksfalls. Siehe auch oben S. 19 Anmerkung 4.

⁴⁾ Hans und Cosima von Bülow.